

Hilke Bultmann / Klaus-Peter Nigey

Sommer der Liebe

Schlagerette

Musik von HOLGER KAPPUS

F 1186

**deutscher
theaterverlag**

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Sommer der Liebe (F 1186)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Postfach 20 02 63, D-69 459 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

Personen - Erster Teil

Zeit: Späte 60er, frühe 70er Jahre

Ort: Zeltplatz am Rhein, in der Nähe von Koblenz

Egon Krautkrämer, *Pächter des Zeltplatzes*

Renate Krautkrämer, *seine Frau, die gute Seele des Platzes*

Heidemarie Petry, *geborene Krautkrämer, Angestellte im Grill-Finger*

Rudolf Petry, *ihr Mann, gescheiterter Musikproduzent*

Peter von Immenhof, *Ex-Industrieller, jetzt Privatier*

Karin Reiter, *Wochenendurlauberin aus Koblenz*

Gudrun, *Studentin, Intellektuelle*

Iris, *Studentin, Protestlerin*

Dieter, *Jura-Student aus reichem Hause, jetzt Hippie*

Fabien, *angeblicher Kunststudent aus Frankreich, Polit-Aktivist*

Personen - Zweiter Teil

Ort: Kneipe in einem typischen Frankfurter Stadtteil nahe der Innenstadt

Zeit: Mitte der 70er Jahre

Costa, *Kellner im "Na und"*

Peter von Immenhof alias Pete alias Deng Deng LaDesh, *Inhaber des „Na und“*

Heidemarie Krautkrämer, *geschiedene Petry, Referendarin für Deutsch,
Geschichte und Gemeinschaftskunde*

Renate Krautkrämer, *Betreiberin einer Hühnerfarm im Hunsrück oder Westerwald*

Egon Krautkrämer, *ihr Mann*

Karin Raiter, *Hausverwalterin in Bockenheim*

Gudrun, *Sozialarbeiterin*

Iris, *Schmuckverkäuferin und Indienfan*

Dieter, *Kabarettist*

Fabien, *Enthüllungsjournalist*

„Pete“ auch als: Visionär (Soylent Green)
Rudi Carell

„Karin“ auch als: Nachbarin
Miss Sheila

„Gudrun“ auch als: Bandmitglied Ernie
Uschi

„Iris“ auch als: Bandmitglied Rübe
Monika

„Dieter“ auch als: Arbeiter
Alphons
Bandmitglied Bert
Ilja Richter

„Fabien“ auch als: Winfried
Bandmitglied Ratz
Herr Müller, Beamter des Verfassungsschutzes
Robert Seidensticker

Erster Teil

Ende der 60er Jahre. Ein Campingplatz am Rhein.

Man sieht den geschlossenen Kiosk, eine Wiese mit einer Feuerstelle und eine Bretterwand, die als Trennwand zum Badebereich dient. Ferner: Ein Campingtisch mit Stühlen und einer Liege, Gartenzwerge, die mit Schlafsäcken verhüllt sind, ein kleiner Fahnenmast mit internationalen Flaggen.

Nach rechts geht es zu den Waschgelegenheiten, nach links zu den Zelten und Wohnwagen. Hinten rechts befindet sich der Weg zum Badebereich.

Ein schöner Sommermorgen.

1 GUTEN MORGEN, SONNENSCHNEIN

tutti

Nana Mouskouri

Guten Morgen, guten Morgen,
guten Morgen, Sonnenschein!
Diese Nacht blieb dir verborgen,
doch du darfst nicht traurig sein.

Guten Morgen, Sonnenschein,
weck mich auf und komm herein.
Alles kannst du ja sehen
auf dieser Erde, auf dieser Erde;
doch nun ist es geschehen,
daß ich auch ohne dich glücklich werde.
Die allerschönsten Stunden
in meinem Leben, in meinem Leben,
hab' ich heut' Nacht gefunden;
Du hast geschlafen - so ist das eben!

Guten Morgen, guten Morgen,
guten Morgen, Sonnenschein!
Diese Nacht blieb dir verborgen,
doch du darfst nicht traurig sein.

Und auf Deinen Sonnenstrahlen
tanzen meine Träumerei'n.
Guten Morgen, Sonnenschein,
nein, du darfst nicht traurig sein.
Guten Morgen, Sonnenschein,
weck mich auf und komm herein!
Wenn ich sehe, wie deine Strahlen
so vor mir spielen, so vor mir spielen,
dann versuch' ich, mir auszumalen,
wie es heute Nacht war - kannst du es fühlen?

Der Tag öffnet g'rade die Augen,
laß ihn noch träumen, laß ihn noch träumen.
Er würde sowieso nicht glauben,
was in der Nacht die Tage versäumen.

Guten Morgen, guten Morgen,
guten Morgen, Sonnenschein!
Diese Nacht blieb dir verborgen,
doch du darfst nicht traurig sein.

Guten Morgen, guten Morgen,
guten Morgen, Sonnenschein!
Diese Nacht blieb dir verborgen,
doch du darfst nicht traurig sein.

Während des Liedes:

Renate und Heidemarie öffnen den Kiosk und stellen den Zeitungsständer auf. Heidemarie kümmert sich auch um den Tisch und die Stühle, und stellt einen Sonnenschirm auf.

Egon begrüßt seine Gartenzwerge und befreit sie von den Schlafsäcken. Er richtet die Flaggen am Mast her – Fahnenappell.

Peter kommt vom Trimm Dich-Pfad, Karin vom Duschen. Dieter kauft am Kiosk Nescafé. Gudrun und Iris danach Milch, Zucker, Marmelade, Brötchen und eine Schleckmuschel.

Am Ende des Liedes sind nur noch zwei Personen auf der Bühne: Renate im Kiosk und Egon beim Fahnenmast. Renate will ihm einen Stapel Zeitungen aus dem Kiosk anreichen.

Renate Egon! Egon! Gleich laß ich es fallen.

Egon Das ist doch Geld.

Renate Eben. Und die alten Kamellen sortierst Du jetzt aus und bündelst sie für die Altpapiersammlung der Caritas nächsten Samstag. Die „Frau im Spiegel“ und das „Goldene Blatt“ heben wir für Frau Raiter auf.

Egon Das Goldene Blatt kriegt sie nicht. Die Rätsel bleiben immer aktuell. Die soll sie sich schön kaufen. *Er steckt sie zurück.*

Egon steckt die neuen Zeitungen rein.

Egon Das ich nicht lache: „Damit Sie auch morgen noch in Frieden leben können“. Und das wollen die erreichen, Brandt und Wehner, diese vaterlandslosen Gesellen.

Renate Ich find den Willy nicht schlecht.

Heidemarie kommt herein.

Egon Du fällst wohl auf jede Wahlwerbung von den Sozis rein. *Er hält eine Zeitung mit einer Wahlanzeige der SPD hoch* Hier: „Wir haben die richtigen Männer“. Ha!

Heidemarie Apropos Männer: Wo ist denn Rudolf schon wieder? Der sollte mein Fahrrad reparieren. Ich muß zur Liesel. Die legt gleich ab.

Egon Der Rudi macht das schon.

Renate Ach, stimmt, du hast ja heute Frühschicht im Grill-Finger.

Egon *verschwörerisch zu Heidemarie* Leg bitte ein paar Schaschlick-Spieße zu viel auf den Grill, das was übrig bleibt. Du weißt doch: Samstags bleibt bei Mutti die Küche kalt.

Rudolf kommt verschlafen mit seinen Duschutensilien auf die Szene. Er gähnt.

Rudolf Jetzt brauch ich erst mal nen Kaffee.

Renate „Rudi macht das schon“.

Heidemarie Was ist mit meinem Rad?

Rudolf Eile mit Weile. Man wird ja wohl erst mal aufwachen dürfen...

Heidemarie Typisch Mann. Jetzt bitte ich dich einmal um einen Gefallen, und: nichts!

Rudolf Heidemarie, ich bin Künstler. Ich arbeite mit dem Kopf und nicht mit den Händen.

Heidemarie Künstler? Von wegen. Du bist schon lange nicht mehr so wie früher. Als wir uns kennenlernten...

Petry Heidemarie, an meinen ehrlichen Gefühlen zu Dir hat sich bis heute nichts geändert.

2 HAB' ICH DIR HEUTE SCHON GESAGT, DAß ICH DICH LIEBE Petry
Chris Roberts

Telefone, Schreibmaschinen,
Ladentische, finst're Mienen,
Keiner hat mehr Zeit, die Welt zu seh'n.
Fernsehkasten, Fußballspiele,
Krimiserie, Sorgen viele,
und schon ist es Zeit zum Schlafen geh'n.
Wir fragen dann, was wird wohl morgen sein?
Aber halt! Da fällt mir etwas ein.

Hab' ich Dir heute schon gesagt, daß ich Dich liebe?
Hab' ich Dir heute schon gesagt, wie schön Du bist?
Jeder Tag wird geprägt durch die Liebe.
Jeder Tag ist ein Tag erst durch Dich.
Hab' ich Dir heute schon gesagt, daß ich Dich liebe?
Hab ich Dich heute schon gefragt, wie es Dir geht?

Jeder Tag wird ein Tag erst durch die Liebe allein.
Darum sollst auch Du heut' lieb zu mir sein.

Im Nachspiel des Liedes: Rudolf greift sich einen Becher Kaffee, gibt Heidemarie einen Wangenkuß und verschwindet Richtung Waschelegenheiten. Heidemarie steht verdutzt da.

Heidemarie *mit Blick auf die Uhr* Jetzt muß ich rennen.

Sie rennt Richtung Zeltplatz ab.

Egon Tschüß, Kleines – denk ans Schaschlick.

Renate Schaschlick?

Egon *in eine Zeitung sehend* Das geht nicht mehr lange gut.

Renate Meinst du etwa unsere beiden Hübschen?

Egon Was? Nein! Hier: seitdem diese chinesische Amerikanerin aufgetaucht ist, geht es mit den Pilzköpfen bergab. Erst der Gammel-Look, und jetzt auch noch diese unsympathische Person. Ich sage dir: diese Frau wird sie auseinanderbringen.

Renate Laß das bloß nicht Heidemarie hören. Für die bricht eine Welt zusammen, wenn es die Beatles nicht mehr gibt.

Peter ist gekommen.

Peter So trübsinnig? Ist etwas mit Ihrer Heidemarie? Sie rannte über den Zeltplatz, als ginge es um ihr Leben.

Renate Nein, nein, sie ist nur spät dran, Herr von Immenhof.

Peter Aber, liebe Frau Krautkrämer, bitte nennen Sie mich beim Vornamen. Sie wissen doch, ich möchte nicht erkannt werden. Und hier auf Ihrem Platz dürfen wir uns doch alle etwas freier und legerer geben.

Renate Aber dann nennen Sie mich bitte auch Renate. Und das ist Egon. *Zu Egon, der wieder in Zeitungen blättert* Papi, nun gib dem Herrn Peter doch seine Zeitungen. Nicht wahr, Herr Peter: die Frankfurter Allgemeine und den aktuellen Stern.

Peter *blättert kurz durch, mit Seitenblick auf Egon* Ah, und der Sportteil ist heute auch dabei.

*Er legt Kleingeld hin.
Karin flattert herein.*

Karin Morgen! Alles munter, alles wach an diesem schönen Sommertag?

Egon *grummelt* Von mir aus könnte es auch regnen.

Karin Jetzt haben Sie sich mal nicht so. Frühaufsteher wie Herr Peter und ich sind immer gutgelaunt, stimmt's? Eine Tasse Kaffee bitte, Frau Renate. *Zu Peter* Als Frau schläft man ja immer etwas unruhig in diesen Wohnwagen – so allein... *geht zum Tisch* Kommen Sie eine Weile an meine grüne Seite, nur auf ein Tässchen.

Peter Bedauere, ich muß bald ins Besselink auf eine Koblenzer Herrentorte – um einen Geschäftspartner zu treffen.

Egon Ach?

Peter geht ab.

Renate kam schon mit zwei Tassen Kaffee vor, sie setzt sich zu Karin an den Tisch. Beide Frauen sehen Egon an. Er geht in den Kiosk.

Karin Der Herr Peter, das ist mal ein charmanter Mann. Vielleicht ist er schon ein bißchen zu reif für mich. Aber sie sind doch zu possierlich, wenn sie schüchtern sind.

Renate Wie kommen Sie darauf, daß Herr von Immen... ähm ... Herr Peter schüchtern ist?

Karin Na, sagen Sie mal! Jemand wie er, der seit Jahren alleine lebt, der ist doch aus der Übung. Der traut sich nicht einmal, mich anzusprechen - wo wir doch Platznachbarn sind.

Renate Vielleicht hat er seine Gründe. Es gibt Schicksale...

Karin Schicksale? Ich war schon immer eine Freundin von Geschichten. Raus mit der Sprache.

Renate Ich kann wirklich nicht darüber sprechen.

Karin Dann eben nicht. *Sie nimmt einen Schluck Kaffee.* Manch einer ist ja auch in der Ehe allein.

Renate Wen meinen Sie damit?

Karin Ich halte mich ja raus, aber was auf dem Platz so geredet wird...

Renate Was denn?

Karin Von mir haben Sie es aber nicht! Ihre Heidemarie läßt Ihren Schwiegersohn ganz schön hängen. Anstatt Arbeiten zu gehen, sollte sie sich lieber um Nachwuchs kümmern. Fröhliches Kinderlachen ist das beste Heilmittel für eine kriselnde Ehe – sagt man.

Renate Jeder muß selbst entscheiden, wie er leben möchte. Und, Frau Raiter, ich glaube nicht, daß Sie das beurteilen können. Von dem Campingplatz allein können vier erwachsene Menschen nun mal nicht leben.

Karin Ich habe es auch nicht so einfach. Von meiner Witwenpension kann ich keine großen Sprünge machen. Mein Mann war ja nur Oberregierungsrat. Und ich sage Ihnen eines: Wenn die Sozis bald alleine regieren werden, dann wird es mit den guten Sitten sowieso vorbei sein. Ein Frauenheld als Kanzler – der soll Vorbild für unsere Jugend sein? Ohne diese unverschämten Studenten wäre die SPD sowieso nie so weit gekommen.

Gudrun, Dieter und Iris sind hereingekommen. Gudrun geht zum Kiosk. Dieter setzt sich auf die Liege, Iris hat sich an Karin rangeschlichen.

Iris Sie haben vollkommen recht. Helfen Sie mir. Wir werden unterwandert. Da: Schon wieder zwei Studenten. Stellen Sie sich vor, die haben letzte Nacht sogar mein Zelt besetzt – alle beide. *Sie geht zur Liege.*

Gudrun Eine Konkret.

Egon Konkret? Eine vom Osten finanzierte Propagandaschrift? Bei aller Liebe für euch jungen Leute und eure Ansichten: Selbst als aufgeklärter Mensch kann man ein solches Blatt nicht unterstützen. Die „Welt“ tut's doch auch.

Gudrun Sind Sie verrückt! Das ist doch Springer-Presse.

Dieter Frag ihn mal, ob er Kraut hat. *Er macht eine Kiffergeste zu Iris.*

Gudrun Was?

Dieter Die heißen doch Krautkrämer.

Iris Au! Mich hat eine Bremse gebissen.

Dieter Nicht totschiagen! Sonst kommen fünf andere zur Beerdigung.

Gudrun setzt sich zu Dieter. Iris hat ihre Schleckmuschel dabei und schleckt. Karin und Renate sehen zu Egon. Er muß reagieren und kommt vor.

Egon Heute nacht war es ganz schön laut bei euch am Zelt.

Karin Und das war nicht nur Musik, was ich da hören mußte. So etwas könnt ihr bei der APO machen, aber nicht, wenn ihr unter Menschen seid.

Egon Auf meinem Campingplatz könnt ihr machen was ihr wollt. Ihr müßt euch nur an die drei goldenen Regeln halten *Er zeigt auf eine Tafel* Erstens: Keinen Abfall hinterlassen. *Iris gibt ihm die Schleckmuschel.* Zweitens: Offenes Feuer ist nur bei der Feuerstelle gestattet. Drittens: Um 22 Uhr beginnt die Nachtruhe. Jeglicher Lärm ist zu vermeiden. Ansonsten bin ich aufgeklärt: Was ihr in euren Zelten macht, geht mich nichts an.

Renate Übrigens: Die Waschgelegenheiten sind dort drüben.

Karin Na ja, man weiß ja nicht, ob die sich in einer Kommune überhaupt waschen.

Gudrun Jede Kommune gründet sich aus zutiefst moralischem Engagement der Beteiligten heraus. Die Aufgabe einer Kommune ist, politisch tätig zu werden. Auch das Zusammenleben einer Gruppe ist eine politische Handlung. Wir müssen ein kritisches Bewußtsein schaffen – in der Bevölkerung und auch bei uns.

Iris *zu Karin* Da hören Sie's! Oder was haben Sie sich vorgestellt?

Egon *latent enttäuscht* Freie Liebe?

Renate Papi!

Karin Herr Krautkrämer!

Iris und Dieter lachen.

Egon Vielleicht wollt ihr es erst mal mit freier Körperkultur versuchen.

Iris Toll! Komm, Gudrun, ein FKK-Strand.

Beide rennen fröhlich ab.

Egon *zu Dieter* Wenn ich so jung wäre wie Sie, würde ich auch gerne in einer Kommune leben.

Dieter Wer zweimal mit derselben pennt, gehört schon zum Establishment.

Gudrun *zurückgekehrt um Dieter zu holen* Du Chauvie!

Man sieht ein Kleidungsstück hochfliegen.

Egon Aber nicht bei den Kindern.

Egon rennt hinterher, um ihnen den richtigen Weg zu zeigen.

Karin Haben Sie keine Angst, daß die jungen Dinger Ihrem Mann ... Avancen machen?

Renate Ach Gott, er war solange als Vertreter unterwegs... Eine gute Ehe basiert auf gegenseitigem Vertrauen.

Karin Ach, Frau Renate, so naiv war ich auch mal.

3 SO EIN MANN
Margot Werner

Karin

Ich brauch' nur einen Mann zu wittern
Schon beginne ich zu zittern
Und streck' meine rotlackierten Fühler raus
Am Anfang versuche ich mit Blicken
Meine Beute zu umstricken
Und wenn das nicht hilft, pack' ich erst richtig aus
Ich verliere still und leise
Taschentücher bündelweise
Und tut er dann immer noch ganz unschuldsvoll
Fahr' ich ohne lang zu zagen
Ihm frontal in seinen Wagen
Und als Unfallgrund geb' ich zu Protokoll:

So ein Mann, so ein Mann
Zieht mich unwahrscheinlich an
Dieser Wuchs, diese Kraft
Weckt in mir die Leidenschaft
So ein Mann, so ein Mann
Macht mich zapplig und nervös
Und schon ist es passiert
Bitte sei'n Sie mir nicht bö's'

Vor allem nach den etwas jünger'n
Pfeif' ich gern auch auf den Fingern
Das ist zwar nicht damenhaft, doch sehr probat
Bei Herren von gutem alten Schlage
Da bewährt sich mir die Frage
Ob er nicht wohl eine Markensammlung hat
Und zeigt er sich noch immer lustlos
Na dann werd' ich halt bewußtlos
Und leg's auf 'ne Mund-zu-Mundbeatmung an
Und holt mein auserwählter Retter
Trotzdem einen Sanitäter
Hauch ich sterbend wie der legendäre Schwan

So ein Mann, so ein Mann
Zieht mich unwahrscheinlich an
Dieser Wuchs, diese Kraft
Weckt in mir die Leidenschaft
So ein Mann, so ein Mann
Macht mich zapplig und nervös
Und schon ist es passiert
Bitte sei'n Sie mir nicht bö's'
Bitte sei'n Sie mir nicht bö's'
Oh, bitte sei'n Sie mir nicht bö's'

4 NUR DIE LIEBE LÄßT UNS LEBEN
Mary Roos

Renate (+ Karin)

Nur die Liebe läßt uns leben
Tage im hellen Sonnenschein
kann nur sie allein uns geben
nur wer liebt, wird niemals einsam sein

Renate

Wir warten, und wir hoffen, und wir träumen
der Tag vergeht und nimmt die Träume mit
Die Nacht ist lang, und du bist nicht bei mir
Doch mein Herz es findet seinen Weg zu dir

Renate

Nur die Liebe läßt uns leben
alles vergessen und verzeih'n
dann wird wieder dir vergeben
nur wer liebt wird niemals einsam sein

Renate + Karin

Ich wußte, daß die Wege, die wir gehen
Verworren sind und daß es Tränen gibt
Das zählt nicht mehr, hast du das Ziel gesehen
Du wirst die Straße deiner Sehnsucht geh'n

Renate

Nur die Liebe läßt uns leben
Tage im hellen Sonnenschein
kann nur sie allein uns geben
nur wer liebt, wird niemals einsam sein

Renate + Karin

Fabien ist gekommen, er trägt einen Rucksack und ein Köfferchen. Er wartet am Kiosk.

Renate *eilt zu ihm* Sie sind schon richtig. Die Rezeption ist hier.

Fabien Enchanté, Madame. Ich bin Fabien de la Chanson, Kunststudent aus Paris. Haben Madame eine klitzekleine Platz für mich auf Ihren wunderschönen Place du Camping?

Renate Yes, yes, of course ... ach, non, äh ... qui, je suisse ... je suisse... Liebe Frau Karin, passen Sie doch bitte kurz auf den Kiosk auf, bis mein Mann zurück ist. Damit keine Langfinger zum Zuge kommen, bitte.

Renate und Fabien gehen Richtung Zeltplatz ab.

Instrumental: „Rosaroter Panther“

Karin nimmt den Kiosk in Besitz. Sie kruschelt herum, öffnet eine Wundertüte, guckt hinein, klebt sie wieder zu.

Peter kommt und ist irritiert.

Karin Nicht wahr, da sind Sie überrascht. Das war ich auch. Aber ich kann Ihnen sagen: So wie die Krautkrämers den Platz führen, das geht nicht mehr lange gut. Das reinste Chaos. Kein Wunder, bei der Familie. Ganz im Vertrauen: Die Frau Renate hat zu einem Würfelabend eingeladen – aber ich habe gleich abgesagt - für uns beide. Was ich Sie schon immer mal fragen wollte, Herr Peter, haben Sie eigentlich eine Markensammlung?

Egon kommt.

Egon Was machen Sie in unserem Kiosk?

Karin *kommt vor* Na, da fragen Sie mal Ihre Frau. Wenn die rechte Hand nicht weiß, was die linke tut... Undank ist der Welten Lohn. *Mit „Nur die Liebe läßt uns leben“ auf den Lippen geht sie ab.*

Peter Herr Egon, heute habe ich den Sportteil zwar ausnahmsweise mal bekommen, dafür vermisse ich den Wirtschaftsteil. Meinen Sie, der wird sich wieder einfinden?

Egon *blättert* Wie kommt der denn in die Bild-Zeitung? Komisch, muß ich mal meine Renate fragen. Aber hier, lesen Sie: Nur ein Prozent Arbeitslosigkeit. Das heißt Vollbeschäftigung.

Peter Ja, wir Deutschen stehen gut da in der Welt. Den Vorwurf kann man Schiller und Brandt nicht machen.

Egon Ich überlege seit Kurzem, ob ich mir nicht einen Fremdarbeiter nehme. Wo soll man heutzutage einen deutschen Arbeiter finden?

Peter Ich rate Ihnen: Expandieren Sie nicht zu früh. Noch wissen wir nicht, was uns nach den Wahlen droht. Ich sage nur: Umverteilung von oben nach unten, Verstaatlichung des Kapitals...

Egon Früher, auf dem Schiff, da waren Sie für mich so etwas wie der Onassis. Was hab ich Sie bewundert. Was sagen Sie denn heute? Welche Partei soll man wählen, damit wir sicher in die 70er Jahre kommen?

Peter Wir schaffen die alten Zöpfe ab. Heute gibt es nur eine Partei, die die SPD kontrollieren könnte: die Liberalen.

Egon Das sagen Sie? Aber Sie waren doch immer ein Anhänger der christlich demokratischen Grundwerte.

Peter *für sich* Christliche Grundwerte! *zu Egon* An der Spitze ist man einsam. Und nichts sieht man lieber, als wenn der König fällt.

Egon Das kann doch nicht der Grund für Ihre wirtschaftlichen Schwierigkeiten...

Peter Es wird mit zweierlei Maß gemessen. Plötzlich war meinen sogenannten Geschäftsfreunden anderes wichtiger als meine Bilanzen.

Egon Aber das mit Ihrem Robert Seidensticker war doch eine ganz private Angelegenheit.

Peter Bitte, reden wir nicht mehr davon. Das ist lange her und vergessen. Heute bin ich ein ganz anderer Mensch. Meinen Sie, daß ich freiwillig seit drei Jahren auf Campingplätzen lebe?

Egon Fragen Sie mich mal! Wer lebt schon gerne eingesperrt zwischen Zäunen. Na, lassen Sie mal. Ich habe etwas für uns. Damit wir auf andere Gedanken kommen.

Sie gehen zur Bretterwand. Egon öffnet zwei versteckte Gucklöcher.

Egon Sie schauen hier. Und ich dort. *Er guckt durch das Loch* Nicht in den Männerbereich schwimmen!

Peter Haben Sie denn keine Angst wegen des Kuppelleiparagraphen?

Egon Sicher, man muß ein wenig aufpassen. Wie Sie ja auch als 175er.

Peter Bitte?

Egon *guckt weiter* Komm doch mal ans Ufer...

Peter *schließt das Loch* Schade, daß man nicht mehr so jung ist wie damals.

Musik beginnt. Im Vorspiel

Egon Da haben Sie vollkommen recht. Wenn ich so an meine Jugend denke...

5 **SIEBZEHN JAHR, BLONDES HAAR**

Udo Jürgens

Ein Tag wie jeder, ich träum von Liebe,
Doch eben nur ein Traum - aha aha.
Menschen wohin ich schau, Großstadtgetriebe,
Und auf einmal sah ich sie ... sie ...
17 Jahr, blondes Haar, so stand sie vor mir.
17 Jahr, blondes Haar, wie find ich zu ihr?

Egon

Pete

Egon

Egon + Pete

lalala

Sie hat mich angelacht, und war vorüber,
Da war's um Sie geschehen - aha aha
Menschen wohin ich schau, Großstadtgetriebe
Und überall such ich sie ... sie ...
17 Jahr, blondes Haar, so stand sie vor mir.
17 Jahr, blondes Haar, wie find ich zu ihr.

Egon

Pete

Egon

Egon + Pete

lalala

17 Jahr, blondes Haar, so stand sie vor mir.
17 Jahr, blondes Haar, wie find ich zu ihr.

Beide landen wieder bei den Gucklöchern am Zaun.

Peter Ich glaube, ich gehe jetzt eine Runde schwimmen.

Egon Machen Sie das, machen Sie das.

Peter geht ab. Petry erscheint aus Richtung der Waschgelegenheiten. Er sieht Egon am Zaun.

Petry Schwiegervater, in deinem Alter!

Egon Auf meinem Campingplatz werde ich ja wohl noch mal nach dem rechten sehen dürfen.

Petry Der Rudi macht das schon.

Renate und Fabien kommen vom Zeltplatz. Egon sieht sie.

Egon Gut, dann werde ich jetzt mal das Fahrrad von der Heidemarie reparieren.

Er geht ab. Renate ist mit Fabien am Tisch gelandet.

Renate Un moment, ich bin gleich wieder da. *Sie geht zu Petry, sie schiebt ihn weg, guckt durch das Loch* Unglaublich. Das hätte ich dir nicht zugetraut, Freundchen. Sei bloß froh, wenn ich Heidemarie nichts davon sage. Und zieh dich endlich mal an. Mitten am Tag siehst du immer noch so aus, als wärest Du gerade aus dem Bett gefallen.

Rudolf Liebe Schwiegermama, sei nicht böse mit mir. Ich habe die ganze Nacht wach gelegen und mir eine neue Fernsehshow zur Völkerverständigung ausgedacht: Acht Kandidaten aus verschiedenen europäischen Ländern treten paarweise gegeneinander an. Mann gegen Frau – na, so was eben. Ich tauche in kleinen Sketchen oder anderen Einspielern auf, in immer anderen Rollen. Und dann stelle ich den Kandidaten Fragen zum Allgemeinwissen, Politik, Kultur, Geschichte – und am Ende bleibt nur einer übrig, der dann auf einen Stuhl gesetzt wird und Fragen zum aktuellen Zeitgeschehen beantworten...

Renate *unterbricht ihn* Das klingt nicht schlecht. Aber paß auf, daß Dir nicht wieder einer die Idee klaut.

Petry Oder ich komponiere ein Lied, nur für Dich.

Renate Laß mal gut sein, Rudi. Das ist Fabien. Er ist aus Frankreich und studiert Kunst. Er hat mir gerade ein Lied vorgesungen... war das schön. Encore une foie, please?

6 BUTTERFLY
Daniel Gerard

Fabien (+ Chor)

Auf dem Feld blüht weiß der Jasmin,
und ich ging ohne Ziel vor mich hin.
Wie im Traum, da sah ich dich am Wege so allein,
wie ein Schmetterling im Sonnenschein.

Fabien

Butterfly, my Butterfly, jeder Tag mit dir war schön,
Butterfly, my Butterfly, wann werd' ich dich wiederseh'n?

*Jedes Wort von dir klang wie Musik,
und so tief wie die See war das Glück.
Eine Welt voll Poesie die Zeit blieb für uns stehn,
doch der Abschied kam, ich mußte geh'n.*

Butterfly, my Butterfly, jeder Tag mit dir war schön,
Butterfly, my Butterfly, wann werd' ich dich wiederseh'n?
Butterfly, my Butterfly, jeder Tag mit dir war schön,
Butterfly, my Butterfly, wann werd' ich dich wiederseh'n?

Fabien (+Chor)

Nach Ende Lied:

Petry Was wollen Sie denn eigentlich in Koblenz – als Kunststudent?

Fabien Ich interessiere mich für moderne Architektur.

Petry Na, davon gibt es hier mehr als genug.

Renate Was haben Sie denn schon gesehen?

Fabien Ich war bei der großen Halle, der Lahn-Mosel ... non ... der Mosel-Rhein ...
der Lahn-Main ... mais non, ich komme nicht auf den Namen.

Renate Sie meinen sicherlich unsere Rhein-Mosel-Halle. Mein Mann und ich waren
Sylvester 64/65 da. Rex Gildo, Gitte, Max Greger, die Mainzer Hofsänger –
alle sind sie aufgetreten. Wir waren damit sogar im Fernsehen. Haben Sie es
vielleicht gesehen?

Egon ist mit einem kaputten Fahrradteil gekommen.

Egon Aber Renate, der ist doch aus Frankreich. Wie soll er das denn gesehen
haben? *zu Petry* Den Rest kriegst du ja wohl alleine hin.

Petry dampft ab.

Renate Herr de la Chanson: Das ist mein Mann.

Egon Angenehm, Krautkrämer.

Fabien Sie haben so einen schönen Campingplatz, und an zwei Fluß, so eine schöne Bellevue.

Renate Ja, der Zusammenfluß zweier Ströme, Deutschland und Frankreich vereinigen sich hier. Ein geschichtsträchtiger Ort...

Egon Das muß endlich mal ein Ende haben. Durch den erbärmlichen Sockel da drüben wird man Tag und Nacht an den Krieg erinnert. Da hilft auch kein kleines Fähnchen im Wind.

Renate Den Krieg und all das andere verdrängen wir doch schon seit Jahren – und was ich noch so verdränge, davon reden wir lieber erst gar nicht.

Egon Was sagst du da?

Fabien verdrückt sich mit seinen Büchern Richtung Lagerfeuer. Egon eilt ihm nach.

Egon Wissen Sie, wenn es nach mir gegangen wäre, hätten wir unseren Campingplatz weiter unten am Rhein aufgemacht. Da ist man näher an Köln und, was noch viel wichtiger ist: die wollen bei Mühlheim ein Kernkraftwerk bauen. Wenn das erst mal in Betrieb geht, dann hätten wir eine längere Badesaison – wissen Sie, durch das warme Abwasser vom Kraftwerk. Das wären Wochen! Wochen!

Heidemarie kommt.

Heidemarie zu Renate: Was grummelt Papi denn schon wieder so?

Renate Ach, immer die alte Leier von der langen Badesaison...

Heidemarie und Renate Wochen, Wochen, Wochen!

Egon Wieso bist du so schnell zurück? Ich dachte du wärest auf Arbeit.

Heidemarie Stell dir vor, wir hatten einen Kurzschluß in der gesamten Elektrik: Grill, Friteusen, Kühlschränke – alles ist aus. Zu Renate Den Nudelsalat habe ich schnell gerettete, bevor er umkommt. Den kriegt Rudi heute abend.

Sie gibt Renate den Nudelsalat. Renate bringt ihn weg.

Egon Warum holt ihr keinen Handwerker?

Heidemarie Schon vergessen? „Samstags gehört mein Papi mir.“ Da kommt kein Handwerker. Die haben auf ihren eigenen Baustellen zu tun.

Egon Zweimal Pech in so kurzer Zeit: Erst kriegt ihr Konkurrenz durch diesen schönen großen Wienerwald, und jetzt geht auch noch euer Laden kaputt. Da steckt doch wer dahinter.

Heidemarie Meinst du?

Iris und Dieter rennen Hasch-mich-spielend vom Badestrand Richtung Zeltplatz und kommen dabei am Tisch der Krautkrämers vorbei, der gerade von Renate und Heidemarie gedeckt wird. Egon holt sich ein Bier und setzt sich an den Tisch. Gudrun kommt ihren Freunden nachgelaufen und stolpert über einen Bücherstapel von Fabien.

Gudrun Aua!

Fabien Hast Du dir wehgetan?

Gudrun Nein, nein, geht schon.

Fabien pustet ihr trotzdem das Bein und ist ein bißchen nett zu ihr. Petry kommt und setzt sich an den Tisch.

Heidemarie Typisch Mann. Kaum ist das Essen fertig, schon sitzen sie am gedeckten Tisch.

Heidemarie setzt sich dazu, Renate bringt die Ravioli und gibt auf. Alle essen, bis auf Petry.

Gudrun *windet sich raus und nimmt ein Buch* Was liest du eigentlich? Ah, interessant: „Ansichten eines Clowns“ von Heinrich Böll. *Sie nimmt ein weiteres Buch* Walser und Grass...

Egon *vom Tisch aus* Banausen, Nichtskönner. Das sind doch keine Dichter, Pinscher sind das.

Renate Egon, jetzt ist aber Schluß. Iß.

Fabien Glaubst du an die Liebe auf den ersten Blick?

Gudrun Dafür habe ich im Moment keine Zeit, das Flugblatt...

Fabien Pscht!

Gudrun der SDS...

Fabien Pscht!

Gudrun Karl Marx...

Fabien Pscht! *Er gibt ihr ein Buch*

Gudrun *versonnen* Die Kunst zu lieben.

Fabien Was brauchen wir mehr?

Beide gehen ab.

Petry Das schmeckt ja überhaupt nicht. Ich will einmal was gewürztes Essen. Hol mir mal das Maggi.

Heidmarie Kannst du es dir nicht bitte selbst holen? Ich bin noch ganz groggy von der Arbeit. Was hast du eigentlich so gemacht?

Petry Soll ich dir wirklich sagen, was ich gemacht habe? Ein ganzes Konzept für eine Fernsehshow habe ich erfunden. Alles klar?

Renate *will einlenken* Wißt ihr, wen ich gestern im Fernsehen gesehen habe? *Keiner antwortet.* Die Bibi Houston und ihren Harry Mett – die haben jetzt eine eigene Fernsehsendung.

Petry Was ist jetzt mit dem Maggi.

Heidmarie Hol's dir doch selber.

Petry steht auf und geht nach hinten.

Heidmarie Alles Geld, was ich verdiene, versickert in seinen leeren Ideen. Der ist bloß so muffelig, weil er beruflich immer auf's falsche Pferd setzt.

Renate Nach dem Hitparaden-Skandal wird er wahrscheinlich nie wieder einen Fuß in eine öffentlich rechtliche Anstalt kriegen.

Egon Nun laßt ihn doch mal in Ruhe. Immer kritisiert ihr an ihm herum. Er ist ein Künstler. Immerhin haben wir ein zeitlang nicht schlecht von seiner Lola Lorani und seinen Liedern gelebt. Zugegeben: Jetzt hat er eine Pechsträhne, aber das wird schon wieder.

Heidmarie Und wo bleibe ich dabei?

Renate Was ist denn bloß passiert? Es fing alles so schön an mit euch. Vielleicht warst du doch ein bißchen zu jung und unerfahren.

7 ILLUSIONEN

Alexandra

Heidmarie

Illusionen blüh'n im Sommerwind
Treiben Blüten, die so schön doch so vergänglich sind
Pflückt sie erst an deinem Wege die Erfahrung,
welken sie geschwind
Illusionen schweben sommerblau
Dort am Himmel deines Lebens doch du weißt genau
Jenes wolkenlose Traumbild deiner Phantasie
erfüllt sich nie

Illusionen blüh'n der Wirklichkeit
Zum Tanz der Jugendzeit
Ein erster Hauch von Leid

Wird sie verweh'n
Doch solange ein Mensch noch träumen kann
Wird sicher irgendwann
Ein Traum ihm in Erfüllung geh'n

Illusionen hast du dir gemacht
Denn der Mensch, den du einst liebtest, hat dich ausgelacht
Und das Wolkenschloß, das du gebaut
stürzt ein in einer einz'gen Nacht
Und dann fragst du dich, warum muß das sein
Doch die Antwort sagt dir nur das Leben ganz allein
Mit der Zeit erst, wenn die Jahre deines Sommers geh'n,
wirst du versteh'n
Illusionen blühen der Wirklichkeit
Zum Tanz der Jugendzeit
Ein erster Hauch von Leid
Wird sie verweh'n
Doch solange ein Mensch noch träumen kann
Wird sicher irgendwann
Ein Traum ihm in Erfüllung geh'n

Am Ende des Liedes ist Petry zurück.

Er schüttet sich Maggi auf die Ravioli.

Schweigen. Man hört nur das Geklapper von Egons und Petrys Löffel. Heidemarie steht für sich alleine. Schweigen.

Renate Schmeckt's?

Karin kommt herein.

Karin *in das Schweigen* Hallo! Oh, Sie sind beim Essen. Schmeckt's? Ravioli, lecker.

Die Familie antwortet ihr nicht. Renate räumt den Tisch ab. Egon macht den Kiosk zu. Petry trinkt sein Bier am Tisch. Heidemarie bleibt für sich.

Karin *Renate hinterher schlawenzelnd* Frau Renate, Sie glauben es nicht! Der Herr Peter hat vorgeschlagen, daß wir vier einen Würfelabend machen. Aber ich habe natürlich abgesagt, auch in Ihrem Namen. Wir wollen doch nicht, daß Sie der Kuppelei verdächtigt werden. *Renate kümmert sich nicht um sie.* Und ich sage Ihnen: der interessiert sich für mich. So schüchtern ist der gar nicht. *Renate reagiert immer noch nicht* Oder was meinen Sie? *zu sich* Bei einem Würfelabend kann gar nichts passieren. *Zu Renate* Ich sage immer: Wo man singt, da laß dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine ... na, Sie wissen schon.

Renate holt aus dem Kiosk das Kassenbuch und einen kleinen Eisbecher. Sie setzt sich an den Tisch.

Fabien und Gudrun kommen vom Zeltplatz. Sie trägt ein Schild: K-Gruppe Rhein.

Gudrun *zu Egon* Kann ich hier einen Nagel kaufen? Ich möchte dieses Schild bei meinem Zelt befestigen.

Petry Jetzt reicht es aber! Können Sie nicht lesen? Samstags haben wir bis halb zwölf geöffnet. Lassen Sie uns endlich in Ruhe. *Er zischt Richtung Waschraum ab.*

Peter kommt vom Baden, er bleibt bei Peters Ausbruch stehen.

Karin Ist was passiert?

Fabien *zu Gudrun* Chérie, ich gehe schwimmen – in Vater Rhein und Mutter Mosel.

Gudrun Soll ich auf dich warten?

Fabien Wie du willst. *Er geht ab.*

Peter schaut ihm nach.

Gudrun wartet nicht. Sie geht ab.

Karin Hallo, Herr Peter.

Peter Oh, jetzt, wo ich Sie sehe, ich glaube, ich habe meine Badekappe vergessen. Wie dumm von mir.

Er geht Fabien hinterher.

Karin Na, ich bleibe mal einfach hier, bis er wiederkommt. Ich darf mich doch setzen?

Renate Heidemarie, Zeitschriften – entfallen da fünf oder zehn Prozent Mehrwertsteuer drauf?

Heidemarie Fünf.

Renate Und auf die Tempotaschentücher?.

Heidemarie Zehn.

Renate Hilfst du mir bei der Abrechnung? Du weißt doch: Ich und Zahlen.

Heidemarie kommt an den Tisch.

Renate Welches Eis soll ich bestellen?

Heidemarie *guckt ins Kassenbuch* Zehnmal Capri, zehnmal Cola, zehnmal Domino und einmal Schwarzwaldkirsch.

Karin Ich sage ja immer wieder: Die Familie Krautkrämer ist so fleißig. Mich würde nicht wundern, wenn in Sie in Bälde einen zweiten Zeltplatz aufmachen würden.

Renate Liebe Frau Raiter, ich bin sicher: Sie wünschen uns immer nur das Beste.

Karin Ja, ich habe auch schon das Gefühl, als gehörte ich mit zur Familie.

Renate zu Egon Kannst du nicht den Rudi suchen? Bis heute abend könntet ihr mindestens den Zaun gestrichen haben

Karin Ich kann gerne nachsehen, wo er steckt.

Heidemarie Mein Vater wird meinen Mann schon alleine finden.

Karin Bitte schön. Ich hatte es in meinem ganzen Leben noch nicht nötig, mich jemanden aufzudrängen. *Sie nimmt sich Renates Eisbecher.*

ALL YOU NEED IS LOVE setzt ein. Vom Badebereich kommen Iris und Dieter mit Stirnbändern, Fingerfarbe und Blumenkränzen. Peter, Gudrun und Fabien kommen ebenfalls vom Badebereich. Während des Liedes verteilen Iris und Dieter die Kränze etc.; Egon und Petry kommen mit einem Farbeimer und einer Leiter dazu.

8 All you need is love
The Beatles

Iris + Dieter (+ tutti auf Bühne)

Love, love, love
Love, love, love
Love, love, love

Iris + Dieter

There's nothing you can do that can't be done
Nothing you can sing that can't be sung
Nothing you can say but you can learn how to play the game
It's easy

Iris

There's nothing you can make that can't be made
No one you can save that can't be saved
Nothing you can do but you can learn how to be you in time
It's easy

Dieter

All you need is love

Iris (+ tutti auf Bühne)

All you need is love
All you need is love, love
Love is all you need

Love, love, love
Love, love, love
Love, love, love

Iris + Dieter

All you need is love
All you need is love

Iris + Dieter

All you need is love, love
Love is all you need

All you need is love
All you need is love
All you need is love, love
Love is all you need

Iris + Dieter

Love is all you need
Love is all you need
Love is all you need

Iris + Dieter
(+ tutti auf Bühne)

Nach dem Lied setzt sich Heidemarie wieder an den Tisch zur Abrechnung. Renate holt ihr ein Fußbad, Egon und Petry gehen zum Zaun, um ihn zu streichen. Petry plaziert sich auf der Kioskseite, Egon ist mit der Leiter auf der Badestrandseite. Peter geht am Ende des Liedes ab.

Karin Wo ist er denn jetzt schon wieder hin?

Heidemarie deutet in die Richtung, in die Peter gegangen ist. Karin geht dahin ab. Iris, Dieter und Fabien sind bei der Feuerstelle gelandet. Iris genießt die Aufmerksamkeit der beiden Jungs. Gudrun steht etwas abseits.

Gudrun Also, ich stehe mehr auf die Bad Boys und nicht auf diese britischen Saubermänner der Popmusik. Die gehören schon voll zum Establishment.

Iris Ach, du immer mit deinen strengen Ansichten. Schließlich leben wir, um Spaß zu haben. Stell dir vor: Der Dieter will in zwei Wochen nach Woodstock. Ist das nicht toll?

Dieter Ja, Jimi Hendrix wird da sein.

Iris Und Joan Baez.

Dieter Und Crosby, Stills and Nash. Dann ziehe ich nach San Francisco zu den Blumenkindern. Ich habe mir das Erbe von meinem Alten auszahlen lassen.

Iris zu Gudrun Das ist so ein richtiger fränkischer Großkapitalist.

Dieter Dann kaufe ich mir einen VW-Bus, mal ihn bunt an – und ein Spruch schreib ich drauf: Live fast – love hard - die young.

Iris Und Peace muß draufstehen. Das wird bestimmt groovy. Selbstbestimmt leben, ganz frei.

Gudrun Wovon ihr da redet, das ist Weltflucht. Das geht nicht. Man muß die Gesellschaft verändern, in der man lebt - auch mal die Widersprüche aushalten.

Dieter Relax – komm doch mal runter, du.

Iris Was greifst du uns an? Wir sind doch nicht der Klassenfeind. Und außerdem:
Du immer mit deinen Widersprüchen. Ich versteh sowieso nicht, was du damit
meinst.

Gudrun Anscheinend herrscht zwischen uns Diskussionsbedarf.

Iris Diskutieren? Diskutieren nützt doch gar nichts. Wir müssen Aktionen machen.

Gudrun Okay, aber dann eine Aktion, die auch die werktätige Bevölkerung erreicht.
Zum Beispiel: eine Flugblatt-Aktion bei Fabriken, vor der Frühschicht.

Iris Und was soll da drauf stehen?

Gudrun Eine konkrete Utopie.

Dieter „An die werktätige Bevölkerung: Laßt euch nicht vom kleinkapitalistischen
Campingplatz- und Kioskbesitzern ausnehmen!“

Egon Hey, hey, hey. Jetzt stehen Sie mal auf, junger Mann.

Dieter Wenn's der Wahrheitsfindung dient...

Egon Ich will euch mal eins sagen: Geht erst mal selbst arbeiten, dann wißt ihr was
uns interessiert.

Gudrun Ich weiß, was arbeiten heißt. In den Semesterferien stehe ich bei Bosch
am Fließband. Schließlich habe ich kein Erbe, was ich verprassen kann.

Dieter Relax.

Egon Statt hier sauber zu machen, könnte ich mir auch etwas anderes vorstellen:
ein wildes und freies Leben auf der Straße, die Welt zu entdecken – mit einem
Chopper.

Heidemarie und Renate Avancen, Avancen, Avancen.

Dieter Vielleicht sollten wir den Opi auf unseren Trip mitnehmen.

*Egon verschwindet wieder hinter dem Zaun. Während des Liedes malt Petry ein
Peace-Zeichen auf den Zaun, vielleicht eines mit Ohren. Dabei malt er auch über
das Guckloch, durch das just in dem Moment Egon schaut.*

*Dieter löst Gudrun die zurückgenommenen Haare, steckt ihr eine Blume ins Haar.
Iris verteilt Blumenkränze.*

9 SAN FRANCISCO
Scott Mc Kenzie

Dieter + Iris, Gudrun

If you're going to San Francisco
Be sure to wear some flowers in your hair

Dieter

If you're going to San Francisco
You're gonna meet some gentle people there

For those who come to San Francisco
Summertime will be a loving day
In the streets of San Francisco
Gentle people with flowers in their hair

All across the nation, such a strange vibration
People in motion
There's a whole generation with a new explanation
People in motion, people in motion

For those who come to San Francisco
Be sure to wear some flowers in your hair
If you come to San Francisco
Summertime will be a love-in there

Dieter
Iris, Gudrun
Dieter
Iris, Gudrun

If you come to San Francisco
Summertime will be a love-in there

Dieter

Nach Lied räumen Heidemarie und Renate ihren Tisch und den Kiosk auf.

Dieter zu *Iris* Oder wir schreiben auf den Bulli: "Make love, not war!".

Iris Oh ja, und „Happiness“. Das wird groovy.

Beide zum Zeltplatz ab. Egon schickt Petry mit der Leiter etc. zum Waschraum.

Gudrun zu *Fabien* Heute abend werden wir am Lagerfeuer alles ausdiskutieren.
Kommst du auch?

Fabien Comme si comme ca ecetera, chérie.

Egon zu *Gudrun* Wie gesagt: Ihr dürft auf meinem Platz alles machen, was ihr wollt. Aber denkt an die drei Regeln: Feuer nur hier. Für alle Fälle stell ich euch einen Feuerlöscher hin. Zu *Fabien* Wissen Sie, wie der funktioniert?

Fabien *ohne Akzent* Keine Ahnung. *Mit Akzent* Mais non, non...

Egon zeigt ihnen den mechanischen Feuerlöscher und spritzt dabei aus Versehen Gudrun naß. Gudrun rennt kreischend raus.

Egon Die hat ja gar keinen Büstenhalter an.

Renate Egon!

Fabien ist zu Heidemarie gegangen. Egon läßt die Flaggen runter.

Fabien Heidemarie, bitte kommen Sie auch zum Feuer heute abend. Es wird sicher sehr romantisch.

Heidemarie Ich bin aber verab...

Fabien Pscht!

Heidemarie Nein, wirklich, ich...

Fabien Pscht!

Heidemarie In echt...

Fabien Pscht!

Er geht ab. Heidemarie trägt als letztes Requisit die Waschschüssel raus. Petry kommt vom Waschraum zurück.

Petry Geschafft! Jetzt ein kühles Bier und die Sportschau. Das ist das schönste in der ganzen Woche: Sportschau, Bratkartoffeln und ein großes Kotelett.

Egon So schön wie du möchte ich es auch mal haben. Bei uns bleibt samstags die Küche kalt.

Petry Tja, so ein Pech aber auch.

Egon zieht Schlafsäcke über die Gartenzwerg.

Heidemarie zu Renate Kann ich dir noch was helfen?

Renate Nein danke, Liebes, ich bin fast fertig. Habt ihr heute abend etwas vor?

Heidemarie Ich gehe mit einer Kollegin ins Residenz-Theater.

Renate Mein letzter Film war „Mädchen in Uniform“. Mit Lili Palmer und der Sissi. Was seht ihr euch an?

Heidemarie „Mein Mann, das unbekannte Wesen“.

Renate Na, den könnte ich auch gedreht haben. Was ist das denn für ein Film?

Heidemarie Ein Dokumentarfilm von Oswald Kolle.

Renate Und was ist mit Petry?

Heidemarie Kalte Küche. Nudelsalat.

Heidemarie geht. Übrig bleiben Renate und Egon.

Renate Ein wildes und freies Leben?

Egon Route 66, das wär's.

Renate Ich habe dir schon so oft gesagt: Ich würde mitkommen.

Egon Und der Campingplatz?

Renate *sie wischt etwas Farbe von seinem weißen Auge ab.* Na, hast du noch den Tiger im Tank?

Egon Auf jeden Fall.

Sie gehen zum Badestrand. Eindunkelung.

Petry kommt mit einer Whiskey-Flasche, macht das Feuer an.

10 A WHITER SHADE OF PALE

Procol Harum

Petry

We skipped the light fandango
And turned cartwheels cross the floor.
I was feeling kind of seasick
But the crowd called out for more.
The room was humming harder
As the ceiling flew away
When we called out for another drink
The waiter brought a tray
And so it was that later
As the miller told his tale
That her face at first just ghostly
Turned a whiter shade of pale.

Petry

She said 'There is no reason,
And the truth is plain to see,'
But I wandered through my playing cards
And would not let her be
One of sixteen vestal virgins
Who were leaving for the coast
And although my eyes were open
They might just just have well been closed.
And so it was that later
As the miller told his tale
That her face at first just ghostly
Turned a whiter shade of pale.

She said she wanted shore leave
Tho in truth we were at sea
So I took her by a looking glass
And forced her to agree
Saying you must be the mermaid
Who took Neptune for a ride
Well she smiled at me so sadly
That my anger straightway died
And so it was, etc...

Während des Liedes: Petry singt bei der ersten Strophe für sich, mit Blick ins Feuer. Sommerphantasie:

Karin lehnt sich an seinen Rücken, er erkennt sie, sieht sie für einen Moment traurig an. Sie geht Richtung Waschgelegenheit, bleibt aber auf der Szene, wartet auf ihn.

Heidemarie und Fabien kommen, stoppen ab, als sie Petry am Feuer sehen.

Gudrun kommt rein, sieht Heidemarie und Fabien. Sie bleibt links stehen.

Heidemarie und Fabien gehen den gleichen Weg wieder ab, ohne sie zu sehen.

Vom Badestrand kommen Egon und Renate. Egon schwenkt den BH von ihr, sie hält sich ihre Bluse vor. Sie drehen eine Runde und laufen wieder zurück zum Strand.

Peter kommt vom Zeltplatz, Karin sieht ihn, macht eine bedauernde Geste zu Petry.

Sie macht einen Schritt auf Peter zu. Der verschwindet schnell wieder.

Karin bleibt alleine stehen. Petry geht Richtung Waschraum.

Iris und Dieter nehmen Gudrun mit zum Lagerfeuer. Karin steht immer noch alleine da. Zum Ende des Liedes hin geht sie resigniert weg. Liedende.

Dieter Ho ho ho Chi Minh!

Dieter und Iris *fällt ein* Ho ho ho Chi Minh! Ho ho ho Chi Minh...

Gudrun Du mit deinem Blumenmädchen-Gehabe. Das ist so inkonsequent. Zu

Dieter Bei dir ist das sowieso alles nur Lifestyle. Kein Wunder, bei dieser bourgeoisen Herkunft...

Heidemarie und Fabien sind gekommen.

Fabien In unseren Reihen können wir Salonkommunisten wie dich eh nicht gebrauchen.

Iris Ich glaube, ich spinne. Ich dachte, du bist ein Kunststudent aus Paris.

Dieter Genau.

Fabien Das ist nur meine Tarnung, wenn ich beim Aufbau von K-Gruppen aktiv bin.

Heidemarie Was sind denn das: K-Gruppen?

Gudrun Was für die SPD der Ortsverband ist, ist für uns die K-Gruppen. Vielleicht solltest du erst mal Adorno lesen.

Heidemarie Andorra? Hab ich schon gelesen.

Iris Gib ihr doch endlich deine Mao-Bibel.

Dieter *singt* There is a house in New Orleans

They call the Rising Sun

And it's been the ruin of many a poor boy

And God I know I'm one.

Er spielt weiter, ohne Gesang.

Iris Super, du kannst fünf Griffe?

Heidemarie Ihr habt schon ganz recht, man muß was tun.

Gudrun Dann lös dich von deiner Vergangenheit: Die bürgerliche Existenz ist eine scheußlich klebrige Geschichte, an der man hängt.

Iris *stöhnt ein bißchen* Immer drauf, Gudrun, immer drauf. *Zu Heidemarie* Hast du eigentlich studiert?

Heidemarie Konnte ich doch gar nicht. Wir hatten kein Geld.

Gudrun Genau dafür kämpfen wir die ganze Zeit: daß jeder studieren kann, der will.

Dieter Deswegen haben wir doch die ganzen Sit-Ins und Teach-Ins veranstaltet.

Iris Stell dir vor: die ganze Uni war besetzt.

Dieter Unter den Talaren der Muff aus tausend Jahren – cooler Spruch, nicht, der ist von mir.

Fabien Oh, der Fabrikantensohn am Rande der Legalität.

Dieter spielt ohne Gesang IF I HAD A HAMMER. Der Dialog geht weiter.

Heidemarie Ich habe ja schon daran gedacht: in einer Kommune leben. Aber wenn man dann auch gleich Drogen nehmen muß... also ich möchte nicht süchtig werden und auf die schiefe Bahn geraten.

Dieter bricht ab.

Iris Was ihr Bürger für Vorstellungen von der Revolution habt...

Fabien Der Ansatz von Heidemarie ist nicht verkehrt. Sie meint nämlich Selbstkritik. Nur, wenn wir unser Tun und Handeln hinterfragen, haben wir das Recht, die Gesellschaft zu verändern.

Heidemarie Und wo fange ich an?

Gudrun *zu Heidemarie* Also, bei mir fing es damit an, daß ich mich sozial engagiert habe. Der Auslöser war für mich die Armut in der Welt...

Musik setzt ein

Iris Sie ist doch Pastorentochter aus Delmenhorst.

11 STREETS OF LONDON

Gudrun (+ tutti auf Bühne)

Have you seen the old man in the closed down market
Kicking up the paper with his worn out shoes
In his eyes you see no pride
And held loosely by his side,
yesterday's paper telling yesterday's news

Gudrun

So how can you tell me you're lonely
And say for you that the sun don't shine
Let me take you by the hand
And lead you through the streets of London
I'll show you something to make you change your mind

tutti auf Bühne

Have you seen the old girl who walks the streets of London

Gudrun

Dirt in her hair and her clothes in rags
She's no time for talkin, she just keeps right on walkin
Carryin her home in two big shopping bags

So how can you tell me you're lonely
And say for you that the sun don't shine
Let me take you by the hand
And lead you through the streets of London
I'll show you something to make you change your mind

tutti auf Bühne

In the all night cafe at a quarter past eleven
Same old man sitting there on his own
Looking at the world over the rim of his teacup
Each tea lasts an hour and he goes home alone

Gudrun

So how can you tell me you're lonely
And say for you that the sun don't shine
Let me take you by the hand
And lead you through the streets of London
I'll show you something to make you change your mind

tutti auf Bühne

Lauter werdendes Motorengeräusch. Wenn es sehr laut ist, kommen auch Petry, Karin und Peter auf die Bühne gerannt.

Petry Ich hab's gewußt: Das Studentenpack macht alles kaputt.

Dieter Macht kaputt, was euch kaputt macht.

Die Wand fällt mit großem Krach um. Dahinter stehen Egon und Renate und ihre Harley. Alle schauen gebannt hin.

Heidemarie Wie seht ihr denn aus?

Renate Dein Daddy und ich machen seinen Traum wahr: Wir nehmen die Route 66.

Alle Was?

Egon Wir genießen endlich mal unseren zweiten Sommer der Liebe.

Petry Und was wird aus dem Campingplatz?

Renate und Egon Der Rudi macht das schon.

Heidemarie Dann mache ich das auch: Ich gehe mit Iris und Gudrun nach Frankfurt, studieren.

Alle außer Peter Was???

Peter Nur Mut: Zurück in den Großstadt-Dschungel.

Karin Und für den wollte ich einen Käseigel machen.

12 BORN TO BE WILD
Steppenwolf

Egon + Renate (+ tutti)

Get your motor runnin
Head out on the highway
Looking for adventure
in what ever comes a way

Egon

Yeah, darling go and make it happen
Take the world in a love embrace
fire all of your guns at once and
explode into space

Renate + Egon

I like smoke and lightning
heavy metal thunder
racin' with the wind
and the feeling that I'm under

Egon

Yeah, darling go and make it happen
Take the world in a love embrace
fire all of your guns at once and
explode into space

Renate + Egon

like a true nature's child
we were born, born to be wild
we can climb so high
I never want to die

born to be wild
born to be wild

Egon + Renate
+ Heidemarie, Gudrun, Dieter, Iris, Fabien